

Repperndorf" beim Hauptbetrieb (mit feiner farbiger Zeichnung) und für die Ortschaften Abtswind, Eibelstadt, Erlenbach, Escherndorf, Frickenhausen, Großostheim, Homburg, Iphofen, Marktbreit, Michelbach, Obereisenheim, Retzstadt, Rödelsee, Stetten, Sulzfeld, Tauberrettersheim, Volkach, Wipfeld, Großlangheim, Untereisenheim und Stammheim (alle in Unterfranken); zu jedem dieser Namen sieht man in ovalem Feld ein buntes unverwechselbares Bild vom Ort, das an ein Bocksbeutel-Etikett erinnert. Auf der letzten Umschlagseite eine kolorierte Karte des unterfränkischen Main- und des Tauberlandes. Auch für diese gefällig gedruckte Schrift gilt, was wir an dieser Stelle schon öfters sagten: Zum Aufheben und zur Vorbereitung von Studienfahrten. Das lustige Heft bezieht man bei der Gebietswinzergenossenschaft Franken e.G., Postfach 505, 8710 Kitzingen-Repperndorf. -t

**Die Ehrenbürg bei Forchheim.** Ein Walburgis-Geschenk für Dahinreisende. Mit vier Ansichten und einer Karte. Nachwort von Bernhard Schemmel. Erlangen: Palm & Enke 1981. Nachdruck der Ausgabe Bamberg 1822. 14 S., Nachwort unpaginiert. Geb. DM 14,80. (Bibliotheca Franconica. Bd. 7).

So schmal dieses Bibliotheca-Franconica-Bändchen an sich schon ist, das Nachwort ist auch noch umfangreicher als der nachgedruckte Text selbst. Kommentator Bernhard Schemmel hat die Gelegenheit ergriffen, ausgreifend und anschaulich über das Walberla und sein Fest – jeden 1. Mai ein Anziehungspunkt für Völkerscharen – zu berichten. Er bezieht dabei prähistorische und sprachgeschichtliche Fragen ebenso ein wie die literarischen und künstlerischen Zeugnisse, deren letztere, mit Dürers "Großer Kanone" 1518 beginnend, bis zu Rudolf Schiestls "Bergfest auf der Ehrenbürg" von 1914 verfolgt werden. Auf den Nachdruck selbst, der 1822 bei Johann Baptist Lachmüller in Bamberg anonym erschienen ist, wird eher am Rande eingegangen: er war der Aufhänger, ist nicht Gegenstand des Nachworts. Immerhin wird als sein mutmaßlicher Verfasser ein Franz Karl Freiherr von Münster wahrscheinlich gemacht, ein Bamberger Domkapitular, der 1775 in Niederwerrn bei Schweinfurt geboren, 1847 in Nürnberg gestorben ist. Er muß ein vom Walberla und seinem Fest Hingerisener gewesen sein, der seine Begeisterung weitergeben will. Ein Ton frommer Empfindsamkeit herrscht vor und verpackt, immer wieder in rhythmisierte Prosa verfallend, was an Faktischem mitgeteilt wird. Verhaltene Passagen –

sie sind, nicht ohne Humor, die gelungensten – lesen sich z. B. so: "Aufgemuntert durch der Wanderer frohe Schar und den Gedanken an des Zieles Nähe wird mit munterer Kraft die Wanderung fortgesetzt. Ein schroffer Fels wird noch überstiegen, und plötzlich steht sie, die Kapelle, vor uns da, umgeben von geschäftigen Menschen, die schon, den Gewinn des Tages berechnend, ihr Buden und Zelten errichten, und auf lodernen Flammen die Speisen für die ankommenden Wanderer bereiten." – Das Druckbild ist zwar nicht immer sauber (was vor allem auch die Wiedergabe der Stiche betrifft) – die Vorlage mag nicht mehr hergegeben haben. Die Texte aber – ein vergnüglich zu lesendes kulturgeschichtliches Dokument und eine anregend informierende Darstellung aus kompetentester Feder – lohnen die Lektüre und damit die Herausgabe des Büchleins. D. Schug

**Hans Stöblein: Kulmbach und seine Plassenburg.** Informationen. Heft 13 der Schriften zur Heimatpflege in verbesserter Neuauflage, 1982. Hrsggbn. vom Kulturreferat der Stadt Kulmbach in Verbindung mit dem Verlag E. C. Baumann KG. Brosch., 104 SS.

Eine von Max Wild fein gestaltete Umschlagzeichnung, weiße Konturen historischer Gebäude, weiße Schrift auf blau! Und die rückwärtige Umschlagseite ein übersichtlicher farbiger, herausklappbarer Stadtplan, gezeichnet von Gerd Goller; Zahlen auf dem Stadtplan verweisen auf Stellen im Text. Von neuem zeigt sich Hans Stöblein als der Kenner der Geschichte und Gegenwart seiner Stadt Kulmbach; er beweist ebenso wieder sein Können als Graphiker. Was gehört zu Kulmbach? Die Zinnfigur, das Bier, Frankenwald, Fichtelgebirge, Fränkische Schweiz, die Meranier, die Schiefe Ebene, Weißer und Roter Main, die Maler Hans Süß und Michael Weiß, Bratwürste, "Kartoffel- und andere Klöße", der Pöribitzer Schatz – ja, und vieles mehr. Hans Stöblein hat es in diesem bunten Stadtführer zusammengetragen und sinnvoll zur Einheit verbunden. -t

**Fürst Pückler reist in Franken.** Nachwort von Hans Baier. Erlangen: Palm & Enke 1982. X, 320, 14 S. (Bibliotheca Franconica Bd. 8). DM 24,80.

Schon das Nachwort, das der Herausgeber der Reihe selbst übernommen hat, ist eine ergötzliche Lektüre: Wird da doch ein beispiellos skurriler Mensch, Fürst Hermann Ludwig Heinrich Pückler-Muskau (1785–1871), in seinem aben-

teuerlichen, von Lieben, Reisen, Verschwinden und Schuldenmachen erfüllten Leben höchst knapp und prägnant vorgestellt. Unmäßig wie in allem war er auch ein Schriftsteller: ein Schnell- und Vielschreiber, dem mit seinem Erstling, den "Briefen eines Verstorbenen" (4 Bände, 1830/31) ein Bestseller gelingt, dem Heine und auch Goethe applaudieren. Gleicher Erfolg wird sich nicht wieder einstellen. Die Kapitel Brief- und Reiseliteratur in der deutschen Literaturgeschichte wären alles in allem unstreitig jedoch um eine pittoreske Facette ärmer, gäbe es die stets mehrbändigen Niederschriften der Erlebnisse des Fürsten aus der Oberlausitz nicht. Seine Reise in Franken, 1834 unternommen, schildert er in der 1. Abteilung von Teil 1 seines als Briefe und andere Papiere eines Verstorbenen eingekleideten Werkes "Vorletzter Weltgang von Semilasso" (3 Teile, Stuttgart 1835). Von Karlsbad und Eger kommend, wählt er Alexandersbad als ersten fränkischen Aufenthalt, macht von hier Ausflüge zur Luisenburg, Kösseine und nach Wunsiedel. "Ich war hier", beginnt er seinen Bericht, "während meines ganzen Aufenthalts der liebenswürdigste, der jüngste, der schönste, der klügste, der gelehrteste, der tugendhafteste, der geliebteste, und der gefeierteste Badegast, weil ich – der einzige bin." Natürlich nicht immer gleich locker und witzig, aber durchwegs anschaulich und unterhaltend ist der Ton, in dem er von den Gegenden und Städten, Begegnungen und sonstigen Erlebnissen erzählt. Ein Kabinettstück etwa die Schilderung des Lohnkutschers, der ihn von Bamberg nach Streitberg bringt.

Bayreuth, Bamberg und Würzburg sind die zentralen Orte der Reise, über Aschaffenburg geht es weiter nach Westen. Vom Aufenthalt in Thüngersfeld noch eine Leseprobe, die Appetit auf die Lektüre machen soll: "Hier erheben sich in einem waldumschloßnen Thal aus dem grünen Rasen drei Felsen von einer Form, die ein Maler kaum nachzuahmen wagen würde, weil man ihn der Unnatürlichkeit zeihen würde, und an ihnen hängen Häuser wie die Früchte an einem Christbaume, und andere stehen unten zwischen den Felsen im Schatten hoher Linden und das Ganze ist eine Dorfphantasie, wie sie der Traum nicht hübscher ausstaffieren könnte. In einer dieser Hütten nahm ich in einer stark eingeheizten Stube, in Gesellschaft einer Million Fliegen, mein Frühstück ein, das auch zu den originellen gehört. Es ward im ganzen Dorfe zusammengesucht; vom Gemeindegeliebten erlangte man die Butter, aus der Mühle lieferte man den Rahm, den Zucker verkaufte mir ein hausierender Jude,

den ein glücklicher Zufall zu gleicher Zeit mit mir hergeführt hatte, und den Tee hatte ich selbst mit; frische Eier aber, kochendes Wasser und Salz producirt die Wirthin . . ." D. Schug

Hinweis:

**Monats-Anzeiger:** Museen und Ausstellungen in Nürnberg. Juni 1983. Nummer 27. Hrsgbr.: Germanisches Nationalmuseum – Gehard Bott. Redaktion: Rainer Schoch und Hannelore Deckelnick.

Kurt Löcher: Martin Luther und die Reformation in Deutschland. Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum 25. 6. bis 25. 9. 83. Öffnungszeiten täglich 9–12 Uhr, dienstags und donnerstags durchgehend bis 21 Uhr. Wissenschaftlicher Katalog, 512 SS, 371 Abb. DM 32.–, illustrierter Kurzführer deutsch und englisch voraussichtlich DM 3.–. – Matthias Mende: Dürer-Medaillen. Münzen, Medaillen, Plaketten. Von Dürer, auf Dürer, nach Dürer. Ausstellung im Dürerhaus Nürnberg 21. 5. bis 21. 8. 83; gleichnamige Veröffentlichung im Verlag Hans Carl Nürnberg, 560 SS, ca. 500 Abb. brosch. DM 23.–, geb. DM 36.–. – Übersicht über Ausstellungen, Führungen, Vorträge und Konzerte in Nürnberg im Juni. – Günther Bräutigam: Veit Stoß in Nürnberg. Ausstellung 10. 6. bis 13. 11. 83 im GNM, St. Lorenz und St. Sebald. Öffnungszeiten: GNM: täglich außer Montag 9–17 Uhr, Donnerstag auch 20–21 Uhr, St. Lorenz: Montag bis Samstag 9–17, Sonntag 12–17 Uhr, St. Sebald: Werktags Juni bis September 9–18 Uhr, Oktober 10–12, 14–17 Uhr, November 14–16 Uhr, sonntags April bis Oktober 12–17 Uhr. In St. Lorenz 7. 6.–2. 8. 83 jeweils dienstags 19.30 Uhr Vortragsreihe "Sommerabende unter dem Engelsgruß". Ausstellungskatalog 360 SS, 203 Abb., DM 25.– (während der Ausstellung). – Klaus Pechstein: Ein Nürnberger Jungfrauenbecher von 1620. Wir werden auf die früher erschienenen Hefte zurückkommen. -t

Hinweis:

**Schönere Heimat. Erbe und Auftrag.** Hrsgbn. v. Bayer. Landesverein für Heimatpflege e. V. 72. Jg. 1983 Heft 2

Dem 22. Bayerischen Heimattag, der vom 10. bis 13. Juni 1983 in Kulmbach stattfand, widmete die Zeitschrift des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege Heft 2, 1983 folgende Beiträge: Landrat Kurt Held: Heimatpflege im Kulmbacher Raum. – Kulturreferent und Kreisheimatpfleger Hans Stößlein: Kulmbach – Szenen und Spuren. – Oberlehrer und Kreisheimatpfleger